

Basma Hallak: "Please unfollow"

"Ich bin eine Baustelle"

Von Sylvia Schwab

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 18.11.2025

Kinder als YouTube-Stars? Der Schaden, den Eltern anrichten, wenn sie für eine fordernde Schar von Followern regelmäßig Fotos oder Videos ihrer Kinder posten oder damit sogar für Produkte werben, ist immens. Bisher war Kinderarbeit in den sozialen Medien vor allem ein Thema im Bereich von Familienpolitik und Forschung. Nun gibt es auch einen gelungenen Jugendroman zum Thema.

Nach einer Straftat versucht die 17-Jährige Sherry einen Neustart in einem Resozialisierungsprogramm für Jugendliche. Sie fühlt sich im neuen Umfeld wohl, denn ihre neuen Kumpele sind freundliche, empathische, aber vernachlässigte junge Leute. Im Jugendcamp besteht die Möglichkeit, einen Schlussstrich unter ihre Vergangenheit zu ziehen, die Sherry die Luft zum Atmen und Weiterleben raubt. „Ich bin eine Baustelle“ sagt sie lakonisch.

Vom Missbrauch durch die Eltern

Seit Sherry als Baby von ihren Eltern adoptiert wurde, posten ihre Eltern alles auf YouTube: Füttern und Wickeln, Weinen und Lachen, peinliche und intime Momente, Streit und Trauer, Pickel und Pannen. Durch Kooperationen mit allen möglichen Firmen verdienen sie damit viel Geld, nichts zählt mehr als Klicks und Follower.

Dass das Kind sich immer mehr ausgenutzt, instrumentalisiert und missbraucht fühlt, interessiert die Eltern nicht, schließlich ermöglichen sie ihm eine reiche und „glückliche“ Kindheit. Doch irgendwann dreht Sherry durch und wird daraufhin dem Jugendprogramm zugeteilt.

Leben im Jugendcamp

Sherry erzählt selbst vom Jugendcamp. Hier geht es streng zu, aber alles läuft recht entspannt. Die Jugendlichen sind zugewandt, Sherry verliebt sich und findet „krass gute Freunde“, auf die sie sich verlassen kann. Und immer wieder ist Zeit zum gemeinsamen Chillen und Schwimmen im See. Das wirkt etwas unwahrscheinlich, einfach zu schön, um wahr zu sein, ist aber sicher sinnvoll so, weil vor diesem hellen Hintergrund Sherrys Vergangenheit umso düsterer wirkt.

Basma Hallak

Please unfollow

Arctis Verlag, Zürich 2025

409 Seiten

19,00 Euro

Diese Vergangenheit kommt echt verstörend rüber. In der dritten Person erzählt und kursiv gedruckt wirken die Einschübe aus Sherrys Kindheit und Jugend erschreckend glaubhaft. Wie die Eltern das Kind manipulieren, wie verunsichert das Kind ist, weil es spürt, dass es nur geliebt wird, wenn es funktioniert; wie die Jugendliche gemobbt und verachtet wird in der Schule, wie einsam und „transparent“ sie sich fühlt, das wird äußerst eindrücklich beschrieben. Als dann im Darknet auch noch ekelhafte Deepfakes von Sherry veröffentlicht werden, ist sie außer sich.

Vom Druck, Followern zu gefallen

Sherry ist ein junges Mädchen, das sich sein Leben lang den Erwartungen der Eltern und Follower anpassen musste. Entsprechend angepasst bzw. konventionell und stilistisch brav erzählt sie ihre Geschichte. Sie besitzt allerdings einen feinen Humor, der es ihr möglich macht, auch die Skurrilität ihrer Situation zu sehen. Außerdem liegt von Anfang an Spannung über dem Text, denn erst am Schluss erfährt man, was Sherry getan hat, um ihr Influencer-Dasein endgültig zu zerstören.

Basma Hallak schreibt im Nachwort, wie wichtig es ihr ist, mit ihrem Jugendroman auf diese Art von Missbrauch von Kindern und jungen Menschen aufmerksam zu machen. Doch sie bleibt eben nicht in Sherrys schrecklichen Erfahrungen stecken, sondern entwickelt eine mutmachende Geschichte, in der gute Betreuung und Freundschaft zur Heilung führen -und zu einem Happy End. Dieses allerdings mit einer kleinen bitteren Note, die den Schluss davor bewahrt, in Kitsch abzugleiten.